

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
GIESSEN

Kurzberichte

aus den

Papyrussammlungen

Hieroglyphische und demotische Texte

42

1986

Kurzberichte aus den

GIESSENER PAPYRUS - SAMMLUNGEN

Nr. 42

1986

Die Giessener hieroglyphischen und
demotischen Texte

von

Ursula Kaplony-Heckel

Marburg an der Lahn

Giessen 1986

Vorwort

Die drei in der Giessener Universitäts-Bibliothek vereinigten Papyrus-Sammlungen, die "Papyri bibliothecae universitatis Gissensis" (P.b.u.G.), die "Papyri Gissenses" (P. Giss.), die "Papyri Jandanae" (P. Jand.) und die Sammlung der "Ostraca Gissensia" (O. Giss.) sind in den ersten drei Jahrzehnten unseres Jahrhunderts erworben worden. Sie waren von vornherein als Studien- und Lehrsammlungen mit einem weiten Blickwinkel gedacht und mieden jegliche Spezialisierung auf bestimmte Sprachen und Textgruppen. Zufallsbedingte Gegebenheiten bei Funden, Ankäufen oder Verlosungen brachten zwar in der Masse griechische (und wenige lateinische) Texte nach Giessen, daneben aber auch ägyptische, arabische und koptische Fragmente.

Wenn auch der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Bearbeitung den klassischen, d.h. den griechischen und lateinischen Texten galt, so war es doch ein Anliegen der früheren Betreuer der Sammlungen - E. Kornemann, O. Immisch, A. Körte und K. Kalbfleisch -, dass im Laufe der Zeit auch die nichtklassischen Texte zugänglich würden. Dies ist später für einzelne Stücke und vor allem für "Die Arabischen Papyri" (A. Grohmann, 1960) gelungen.

Für die koptischen und wohl auch für die demotischen Texte hatte K. Kalbfleisch (1868-1946) den Heidelberger Papyrologen F. Bilabel (1888-1945) gewonnen, der auch die Bearbeitung begann; leider sind in seinem Nachlass keine Unterlagen dazu aufgefunden worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg edierte P.A. Kropp das grössere Fragment "Oratio Mariae ad Bartos" aus einem koptischen Gebetsbuch (1965) und R.J. Williams (Toronto) übernahm die Bearbeitung aller anderen koptischen Fragmente (vgl. Kurzbericht 23, 1966).

Im Jahre 1952 stellte sich W. Erichsen, Kopenhagen/Mainz (1889-1966) für die Edition der Giessener demotischen Fragmente zur Verfügung (vgl. Kurzbericht 9, 1960, S. 11). Der Tod hat ihn von den Vorarbeiten abberufen, die er anhand der ihm zugestellten Photos begonnen hatte.

Vor diesem forschungsgeschichtlichen Hintergrund gebührt Frau Prof. Dr. U. Kaplony-Heckel für die folgende umfassende Arbeit über die Giessener hieroglyphischen und demotischen Fragmente, in der auch frühere Editionen einzelner Stücke nachgewiesen sind, unser ganz besonderer Dank. Mit gewohnter Hilfsbereitschaft hat Prof. Dr. P.J. Sijpesteijn (Amsterdam) Lesungen griechischer Texte der behandelten Ostraka beigesteuert.

Giessen, 4.12.1985

Hans Georg Gundel

Abkürzungen

DGO	Demotisch-griechisches Ostrakon
DO	Demotisches Ostrakon
DP	Demotischer Papyrus
G	Giessen
GDO	Griechisch-demotisches Ostrakon
HP	Ägyptischer Papyrus mit Buch-Hieroglyphen
KB	Kurzberichte aus den Giessener Papyrus-Slgen Nr. 1ff, 1956ff.

Zur Datierung

Spätzeit	etwa erstes Jahrtausend v. Chr.
frühptolemäisch	etwa 4./3. Jahrhundert v. Chr.
ptolemäisch	etwa 4.-1. Jahrhundert v. Chr.
spätptolemäisch	etwa 2.-1. Jahrhundert v. Chr.
spätptolemäisch/römisch	etwa 2. Jahrhundert v. Chr. - 1. Jahrhundert n. Chr.
römisch	etwa 1. Jahrhundert v. Chr. - 2. Jahrhundert n. Chr.

Die Giessener hieroglyphischen und demotischen Texte.

Einleitung

Zu den Papyrussammlungen in der Universitätsbibliothek Giessen gehört eine kleine Reihe ägyptischer Texte, die sich nach der Art der Beschriftung in zwei ungleiche Gruppen gliedern lassen:

- I. In Buch-Hieroglyphen, typisch für die religiösen Papyri der Spätzeit, sind drei Nummern auf Papyrus, eine Nummer auf Mumienkartonage und zwei Nummern auf Mumienleinen geschrieben.
- II. Das Demotische – das ist die kursive Geschäftsschrift der Spätzeit – ist für 25 Papyri und 14 Ostraka verwendet.

I. Die Giessener hieroglyphischen Texte.

P.b.u.G. Inv. Nr. 101,3 Fragn. Va,b, VIa: Va Br. 1,6 cm, H. 2,2 cm; Vb Br. 1,7 cm, H. 3 cm; VIa Br. 3,1 cm, H. 3 cm. Einseitig beschrieben. 1910 in Ashmunein erworben.

Spätzeit.

Drei kleine Bruchstücke eines sorgfältig geschriebenen religiösen Textes; zu lesen ist noch ntr.w "Götter" und Ist "(die Göttin) Isis".

P.b.u.G. Inv. Nr. 115: Feiner Papyrus, fünf Fragmente, Br. 30,5 cm, H. 21,5 cm. 10/15/3/20/16 Zl. 1912 erworben. Herkunft unbekannt.

Späte Ptolemäer- oder Römerzeit.

Ein bisher unbekannter religiöser Text, dem "Stundenbuch (Book of the hours)" nahestehend.

Publ. von R.O. Faulkner, Giessen University Library Papyrus No. 115, in Journ. Egypt. Arch. 44, 1958, 66-74, mit hieroglyphischer Umschrift (fig. 1-4) und Photo (plate XI). (Vgl. H.G. Gundel, KB 39, 1977, 39f. Nr. 58).

P.b.u.G. Inv. Nr. 568: Feiner, mittelbrauner Papyrus. Fragment. Br. 2,9 cm, H. 4 cm. Recto x + 4 + x Zl. Verso leer. Schöne Buch-Hieroglyphen.

Spätzeit.

Religiöser Text, der nach den vorhandenen Zeichengruppen nicht weiter zu spezifizieren ist. -

P. Giss. Inv. Nr. 1080: Mumienkartonage (d.h. Stück eines Sarges in Mumiengestalt, den man aus Papyrusmakulatur zusammengeklebt hat), mit Stuck überzogen und bemalt; die Farben sind mit grobem Werkzeug und unordentlich aufgetragen. Br. 22,8 cm, H. 15,7 cm. Ausschnitt wohl aus dem quer über den Sarg etwa in Brusthöhe verlaufenden Band, das aus Vignetten und dazugehörigen Legenden besteht. Erkennbar sind drei Register, oben die geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen, in der Mitte ist "der Gott auf der Blume" zwischen Horusfalken und Stieren. Die senkrechten "Streifen", die man sonst auch für Legenden gebraucht, sind hier unbeschriftet; die Legende der waagrechten Zeile ist nur mehr teilweise verständlich. Herkunft unbekannt.

Spätzeit, wohl Ptolemäer- oder Römerzeit.

Bruchstück des Mumiensargs von [...], geboren von der Hausherrin Irt-[H]r-w.

Publ. von H.G. Gundel - J.M.A. Janssen, Das kolorierte Papyrusfragment, Nachr. d. Giess. Hochschulges. 31, 1962, 127-131, Taf. (= KB 13, 1962, 1-7, vollst. Abb.; KB 14, 1963, 3f., Taf. 4 (Ausschnitt). Neuedition: H.G. Gundel, Weltbild und Astrologie in den griechischen Zauberpapyri (Münch. Beitr. z. Pap.forsch. 53, 1968) 86-90. Weiteres bei H.G. Gundel, KB 39, 1977, 40f., Nr. 59.

P. Jand. Inv. Nr. 126: Mumienleinen, Fragment, Br. 8,8 cm, H. 9,5 cm. Recto x + 2 + x Kol. zu 9/10 Zl. waagr.; Strich-Vignette über der II. Kol. Verso leer. Erwerb 1907 in Giza.

Spätzeit.

Vermutlich Kapitel aus dem Totenbuch; es heisst: snb hrj-tp (nb) "(jeder) hrj-tp baut (?)" ; w'b R' im=f "in welchem der Sonnengott sich reinigt".

Abb. (Ausschnitt stark vergrößert) bei H.G. Gundel, Hessen-Journal 3, 1962, 14f. = KB 14, 1963, Taf. 2 (hier versehentlich auf dem Kopf stehend abgeheftet); vgl. KB 30, 1971, 20, Nr. 26; KB 39, 1977, 38, Nr. 56.

P. Jand. Inv. Nr. 700: Mumienleinen. Fragment. Br. 15 cm, H. 10,1 cm. 2 + x Kol. 10/10 + x Zl. waagr. Feine Linierung re. und li. von jeder Kol. und als obere Kol.-Begrenzung. Ganz re. im freien Raum vor der ersten Kol. eine grosse demotische "Dreissig" (Anm. 1). - Früher Sammlung Hilton-Price, vor 1939 erworben. Fundort Saqqara.

Römerzeit.

Totenbuch-Kapitel in später Rezension; zu lesen ist (seltsamerweise wie in der vorigen Nummer !?) snb hrj-tp nb "jeder hrj-tp baut", iw=j w'b.kwj m mw [...] w'b R' im=f "ich bin gereinigt in [jenem?] Wasser, in dem (der Sonnengott) Re gereinigt wird".

Vgl. H.G. Gundel, KB 30, 1971, 15, Nr. 12; KB 39, 1977, 39, Nr. 57.

II. Die Giessener demotischen Texte.

1. Die demotischen Papyri

Die 25 demotischen Texte auf Papyrus befinden sich in den drei Teilsammlungen.

Zu den P. Giss. gehört Inv. Nr. 174.

Zu den P.b.u.G. gehören die Inv. Nr. 100 A+B, 101,3 Fragmente I-IV, VIb, VII, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 569, 570a, 570b, 571, 572, 573, 574.

Zu den P. Jand. gehören die Inv. Nr. 125, 127, 656 Verso, 1117 + 1118 + 1119 + 1120 + 1121 + 1122 + 1123 + 1134 + 1125, 1126.

Da die Inv. Nr. sich glücklicherweise nicht überschneiden, können wir sie im Überblick kurzerhand z.B. als DP G 110, 125, 174 zitieren; bei der Einzelbeschreibung bringen wir dann die genauen Angaben, also z.B. P.b.u.G. Inv. Nr. 110, P. Jand. Inv. Nr. 125 und P. Giss. Inv. Nr. 174.

Was H.G. Gundel in seinem KB Nr. 9 im Jahre 1960 (S. 11 und Anm. 17) geschrieben hat, wird durch seinen Brief vom 26. Nov. 1966 spezifiziert: Man hat P. Giss. Inv. Nr. 104, P.b.u.G. Inv. Nr. 369, P. Jand. Inv. Nr. 689, 690 als koptisch ausgeschieden, hingegen als demotische Texte noch P.b.u.G. Inv. Nr. 569-574, P. Jand. Inv. Nr. 125, 127 aufgenommen. Für P. Jand. Inv. Nr. 700, P.b.u.G. Inv. Nr. 126, 568 s.o. I.

Zum Erhaltungszustand

W. Erichsen hat zwar im Jahr 1952 die Photos der DP G für eine Edition übernommen, aber die Originale nie gesehen und auch keine Notizen hinterlassen. Daran ist nicht so sehr das Grundwasser schuld, durch das 1945 die DP G 102, 103, 104 gelitten haben, sondern der fragmentarische Zustand der DP G von Anfang an.

Von den mehr als zwei Dutzend verschiedener Texte ist nämlich kein einziger vollständig erhalten; es gibt z.T. ganz geringe Fragmente! E. Seidl hat für die sieben kleinen Stücke DP G 101,3 die Lage am Rande der "Zivilprozeßordnung" Cairo-Berlin beschrieben, aber Breite

und Höhe weggelassen. - Ähnlich ist es bei DP G 107; das sind fünf nicht aneinanderstossende, faserige Fragmente; der einseitig beschriebene Papyrus hat von den ersten zwei Zeilen der letzten Kolumne nur $x + 2,5 \text{ cm} + x + 2,5 \text{ cm} + x + 2 \text{ cm} + x + 0,5 \text{ cm}$ Breite und 3,5 cm Höhe bewahrt; nach Papyrusqualität, Handschrift und Inhalt muß DP G 107 etwas Besonderes gewesen sein. - Gewiss von Interesse wären auch die Texte zu DP G 101,3 Fragm. I, 570a, 570b und 656 Verso (Recto Griechisch); heute sind davon nur mehr Stückchen von $3 \times 7,5 \text{ cm}$, $3,5 \times 3,5 \text{ cm}$, $4,5 \times 3,5 \text{ cm}$, $6 \times 6 \text{ cm}$ da. Immer wieder fragt man sich: Warum hat der Papyrus-Ankäufer nur diese Bröckchen nach Giessen gelangen lassen? Wohin hat er den Haupttext gebracht?

Auch von den langen Listen, die man in vielen Papyrus-Sammlungen findet, ist bei den DP G nur ein einziges Mal - bei DP G 100 A+B - die originale Blatthöhe erhalten; von der Blattbreite, die gewöhnlich mehrere Kolumnen trägt, sind bei DP G 573 noch 2 cm, bei DP G 574 noch 3 cm, bei DP G 108 noch 4,5 cm, bei DP G 103 noch 6 cm und bei DP G 109 noch 6,5 cm da! - Nur bei DP G 105 machen die heutigen 13,5 cm wohl die ursprüngliche Breite mit 2 Kolumnen aus. - Bei DP G 100 A+B fehlen zwischen den beiden Fragmenten etwa 5 cm Breite.

Als Palimpsest lassen sich wohl DP G 102, 125 und 127 bestimmen; aus Mumienkartonage könnten die sehr faserigen, zusammengehörigen, aber nicht aneinanderstoßenden Fragmente DP G 1117ff. gewonnen worden sein.

Zur Herkunft und Datierung

Nach den Unterlagen der Papyrus-Sammlung Giessen sind DP G 125 und 127 im Jahr 1907, DP G 100-110 im Jahr 1910 in Ashmunein erworben worden, hingegen DP G 656, 1117-1126 im Winter 1926/27 und DP G 569-574 im Jahr 1928 in Medinet-el-Fajum. Wir nehmen an, dass der Ort des Erwerbs mit dem Fundort identisch ist (Anm. 2).

Es ist noch folgendes bemerkenswert: Offensichtlich hat man beim Ankauf der wichtigen griechischen Papyri (P. Giss.) aus der Militärkolonie Pathyris/Gebelein (Anm. 3) keine demotischen Fragmente angeboten bekommen oder erworben.

(Aus alter Korrespondenz gibt es dazu keine Nachricht.)

Bei einer zeitlichen Zuordnung sind DP G 127 und 1126 in die frühdemotische Epoche zu setzen.

In die Ptolemäerzeit gehören nach der Paläographie DP G 101,3 Fragm. I, 101,3 Fragment II-IV, VIb, VII (das sind die interessanten Bruchstücke zur "Zivilprozessordnung"), 106 (vom Jahr 9), 107, 570b, 571 Verso, 572, ebenso die Listen (u.ä.) DP G 100 (vom Jahr 7), 105, 108 (vom Jahr 23), 109, 110 Verso (vom Jahr 14), 125, 1117-1125.

In die ptolemäisch/römische Zeit ordnen wir aus paläographischen Gründen DP G 103, 104, 569a, b, 570a, 571 Recto, 573, 574 ein.

DP G 110 Recto (vom Jahr 5) kann zur späten Ptolemäer- oder zur Römerzeit gehören, ebenso DP G 102 und 174. DP G 656 Verso zeigt die Schrift der spätrömischen Zeit.

Zum Inhalt

Zur "Zivilprozessordnung" gehören die Fragmente DP G 101,3 Fragm. II, III, IV, VIb, VII, womit dieser Text ergänzt und für Ashmunein gesichert ist. Zur gleichen Textgattung kann man wohl auch DP G 107 rechnen.

Als Brief lassen sich die ZI.-Reste von DP G 106 (vom Jahr 9) interpretieren, ebenso die ZI.-Reste von DP G 572, als Brief an einen Gott DP G 1126, als Beschwerdebrief DP G 174.

Auszüge aus dem Tempeltagebuch haben sich in den beiden umfangreichen Fragmenten DP G 100 (vom Jahr 7) erhalten, worin die Zweite

Phyle genannt wird, sodann in DP G 105 mit der [Wein?]-Abrechnung. Zu ähnlichen Listen lassen sich die Bruchstücke über Gelder und Weizen in DP G 1117ff., über Getreide in DP G 573 und über Gelder und Ölsaaten (vom Jahr 23) in DP G 108 ergänzen. Nur um Gelder geht es bei DP G 109 und 127; beide Male werden Titel genannt. Wein wird gegen Weizen in DP G 110 Recto abgerechnet. Einen einzelnen Mann namens Harpaësis/Kraton betreffen die Tageseinträge vom Tag 12 zum Tag 19 in DP G 125 Recto und Verso. Eine Preis- und Kostenliste hat man einst in DP G 110 Verso aufgezeichnet. In DP G 574 (vom Jahr 21) ist das "Schatzhaus" erwähnt. -

Eine Schulübung oder die Reste eines Onomastikon könnte in DP G 656 Verso erhalten sein. Erzählungen hat man wohl in den verschiedenen Fragmenten DP G 570a und DP G 570b zu vermuten; in welcher Sammlung befindet sich ein grösseres passendes Stück dazu (Anm. 4)!

Einzelbeschreibung

P. Giss. Inv. Nr. 174: Sehr brüchiger Papyrus. Fragment; aus vielen Stücken zusammengesetzt. Br. 14,3 cm, H. 8,6 cm.

Recto x + 7 + x ZI.; Verso Schriftspuren. Herkunft unbekannt.

Spätptolemäische oder Römische Zeit.

Abb. 5

Recto ^{x+I} [...]... p3 nf

2 [] iw=w dd n w' r3

3 [...] ... lmn-R' nb t3-W3d iw=f irj wpt(?)

4 [...] ... dj=k n=n bd 12 ntj-irj sttr 60

5 [...] ... [...iw=]w hpr hn p3j=n dj ntj iw=w pšnw hn p3

6 [...] ... [...]...mj bd nb ntj nb n p3 t3 iw=f hpr

7 [...] ... bd 12 ntj sh hrj

8 [...]

¹[... von ...,] dem Schiffer, ²[und von ...], indem sie einmütig sprechen
³[zu dem ... von] ... und von Amun-Re, dem Herrn des Udja-Landes,
als er Dienst tat: ⁴[...] "Du hast uns 12 Silberlinge gegeben, das macht
60 Stater. ⁵[... ...]; sie (die Gelder) befanden sich auf unserem Schiff,
in dessen [...] ⁵sie eingedrungen sind. ⁶[... Sie bedrohten uns und sprachen]:
"Gebt alles Silber und alles von der Welt, das in [...] gekommen ist!"
⁷[...] die zwölf Silberlinge, die oben aufgeschrieben sind. ⁸[...]".
[...]

Verso vielleicht Spuren von der Adresse.

Rapport von Schiffen an einen Tempelbeamten: Bei einem räuberischen
Schiffsüberfall ist das von dem Tempelbeamten geliehene Geld abhanden
gekommen. (Zu T3-Wd3 kann ich nur verweisen auf F.Ll. Griffith,
Cat. Dem. Pap... Rylands, 1909, Vol. III, 81 n. 7 zu DP Ryl. IX 7,10.)

P.b.u.G. Inv. Nr. 100 A+B: Grober faseriger Papyrus. Zwei Fragmente,
die nicht aneinanderstossen: A Br. 24,5 cm, H. 30,5 cm; B Br. 23,1 cm,
H. 33,5 cm. Recto x + 6 + x Kol. zu 18/24/18/6/25/21 Zl., Verso
x + 3 Kol. zu 8/19/21 Zl. 1910 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit.

Grosse Abrechnung der "Dritten Phyle vom Jahr 7" über Gelder, die
mit dem Tempel, der "Balsamierungshalle" und der "Breiten Halle"
zusammenhängen.

P.b.u.G. Inv. Nr. 101,3 Fragment I: Br. 2,9 cm, H. 6,8 cm. Recto
x + 5 Zl., Verso leer. 1910 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit.

x+²[...] .. iw=w smn [...]

x+⁴[..n qn]s š'-tw n3 [...]

²[...] ...; sie haben festgesetzt, [...]

⁴[... mit Gewa]lt, bis die [...]

Ein interessantes kleines Stück, das auch zu einer Klageschrift gehören
könnte; jedenfalls passt das Bruchstück nicht ins Formular der üb-
lichen Urkunden und Listen.

P.b.u.G. Inv. Nr. 101,3 Fragment II, III, IV (Anm. 5), VIb, VIIa,b: Unter-
schiedlich starker, z.T. sehr faseriger Papyrus, schwer lesbar. Frag-
ment II Br. 3,2 cm, H. 8,4 cm; Fragment III Br. 3,5 cm, H. 8,8 cm;
Fragment IV Br. 6 cm, H. 9,5 cm; Fragment VIb Br. 3,2 cm, H. 5,1 cm;
Fragment VIIa Br. 6 cm, H. 8,5 cm; Fragment VIIb Br. 6 cm, H. 8,5 cm.
Recto und Verso beschrieben. 1910 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit.

Abb. 3-4

Ergänzende Bruchstücke zu den demotischen Papyri Berlin P. 13.621
und Cairo CG 50.108. Recto: die sogenannte Zivilprozess-Ordnung.
Verso Liste von Priestern mit Ernennungsgebühren.

Die Berliner und Cairener Fragmente sind schon seit 1929 veröffentlicht:
W. Spiegelberg, Aus einer ägyptischen Zivilprozessordnung der Ptole-
mäerzeit, in Abh. Bayer. Akad. W. N.F. 1, 1929, 3-22, Tf. 1-4, und
ders., Zwei neue Bruchstücke des Textes, ebenda, N.F. 4, 1929, 14-20,
Tf. 1-2 (Anm. 6).

Zu den Giessener Bruchstücken vgl. E. Seidl, in KB 16, 1963, 3-10
und H.G. Gundel, in KB 30, 1971, 34, Nr. 66; KB 39, 1977, S. 39,
Nr. 58a; Abb. (Frg. I-VI Recto, verkleinert) KB 40, 1980, S. 399.

P.b.u.G. Inv. Nr. 102: Brauner Papyrus, vielleicht aus Kartonage ge-
wonnen, durch Grundwasser 1945/6 beschädigt. Zwei Fragmente. Br.
12 cm, H. 28,5 cm. Recto x + 2 + x Kol. zu 7/24 Zl., Verso
x + 2 + x Kol. zu 18/4 Zl. 1910 in Ashmunein erworben.

Späte Ptolemäerzeit oder Römerzeit.

Eine Grammatik-Übung oder eine Spruchsammlung: in der II. Kol. Recto steht zehnmal iw=w ... "sie (Plural) ... (Verbum)".

P.b.u.G. Inv. Nr. 103: Brauner Papyrus, von Würmern arg zerfressen, vom Grundwasser 1945 schwer beschädigt. Fragment, vielleicht vom linken Rand des Textes. Br. 7 cm, H. 19,4 cm. Recto Spuren von x + 15 + x Zl.-Enden, Verso Spuren von x + 5 + 2 + x Zl. 1910 in Ashmunein erworben.

Spätptolemäische oder römische Zeit.

Aus einer langen Liste, von der noch Zahlen erkennbar sind.

P.b.u.G. Inv. Nr. 104: Sehr faseriger brauner Papyrus. Durch Grundwasser 1945/6 beschädigt. Fragment. Br. 12,2 cm, H. 18,3 cm. Recto x + 2 + x Kol., x + 15 + x Zl.-Spuren, Verso leer. 1910 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit oder Römerzeit.

Inhalt nicht mehr erkennbar. Da es sich um mindestens 2 Kol. einer kleinen sorgfältigen Schrift handelt, betrachten wir den Text als Abschnitt aus einem Tempeljournal.

P.b.u.G. Inv. Nr. 105: Rechts und links (nachträglich?) zugeschnittener Papyrus mit dunkleren Querfasern. Palimpsest. Fragment. Br. 13,8 cm, H. 15 cm. Recto 2 Kol. zu 15 Zl., Verso 13 Zl.-Enden. 1910 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit.

Auszug aus dem Tempeltagebuch: Verzeichnis von (Wein)lieferungen vom "Tag 2" (Recto II,1) für verschiedene Männer und für n3 w^cbw

ntj^cq "die Reinigungspriester, die eintreten" und p3 wdnw m-b3h T3-wrt "das Trankopfer vor der Toëris". (Eine Lesung Pr-gwtj "Kanopus", in Recto I, x + 2, kann kaum richtig sein.)

P.b.u.G. Inv. Nr. 106: Faseriger, sehr feiner Papyrus. Fragment von der unteren linken Ecke eines großen Textes. Br. 7,3 cm, H. 19 cm. Recto x + 4 Zl.-Enden; Verso Spuren eines abgewaschenen Textes. 1910 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit.

x+1 wn hd 3 r-šp(=j) n ip

2 n.im=w (n) nbw n hwt-ntr n Pr-Md3

3 n p3 nkt n p3 rmt ntj šnj (n) s3w(?) s

x+1 "... Es sind da drei Silberlinge, die (ich?) quittiert habe,

2 davon (an) Gold für das Gotteshaus von Oxyrhynchos,

3 aus der Habe des Inspektors der (?) fünf Phylen(?)".

4 [... Geschrieben im] Jahr 9 im ersten Frühjahrsmonat am 7. Tag.

Wohl das untere Stück eines Briefes über eine Geldangelegenheit, in Zusammenhang mit dem Tempel von Oxyrhynchos.

P.b.u.G. Inv. Nr. 107: Sehr faseriger, feiner, heller Papyrus. Vier nicht aneinanderstossende Fragmente. Br. 2,5 + x + 2 + x + 2,5 + x + 3 + 3 cm; H. 3,5 cm. Recto x + 1 Kol., 2 + x Zl.-Enden. Verso leer. 1910 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit.

Abb. 1

1 [...d]m' r.itj p3 [...] .. m-db3(?) md [nb ntj] sh hr-3tj=f

2 [...] ... [...] p3] hp (n) p3 ..[...]iw=w dd n=f tws [...] n=f

- 1 [... Doku]ment, das der [...] hat wegen [jedem] Wort,
[das] darauf geschrieben ist.
- 2 [...] ... [...] den] Rechtsanspruch des [...], so sagen sie zu
ihm: "Sieh! [...] ihm [...]"

Nach Schrift und Inhalt darf man annehmen, dass hier nochmal
Fragmente von einem Rechtsbuch erhalten sind. Zu der Handschrift
von der Zivilprozessordnung passt die Schreibung von iw=w nicht.

P.b.u.G. Inv. Nr. 108: Fragment von einer abgewaschenen Urkunde,
das man zur zweiten Beschriftung um 90° gedreht hat. Br. 4,9 cm,
H. 14,5 cm. Recto 21 Zl., Verso 21 Zl. 1910 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit.

Grosse Abrechnung über Gelder, Ölsaar usw. vom "Jahr 23 am
letzten Tag des dritten Überschwemmungsmonates, am Gotteshaus
von Ashmunein."

P.b.u.G. Inv. Nr. 109: Brauner kräftiger Papyrus. Fragment. Br.
6,6 cm, H. 24,9 cm. Recto 26 Zl., Verso 28 Zl. 1910 in Ashmunein
erworben.

Ptolemäerzeit.

Grosse Abrechnung von Geldern, mit langer Personenliste, worin
der shn-Beamte, der Schmied (bsntj), sowie verschiedene Schreiber
und Priester vorkommen.

P.b.u.G. Inv. Nr. 110: Kräftiger Papyrus, ein wiederverwendetes
Fragment vom oberen Rand. Br. 6,3 cm, H. 10,5 cm. Verso (ältere
Schrift) x + 2 + x Kol., 4 + x/16 + x Zl., Recto 9 + x Zl. 1910
in Ashmunein erworben.

Verso: Ptolemäerzeit, Recto später, also späte Ptolemäerzeit oder
frühe Römerzeit.

Verso Tagebuch-Einträge vom "Jahr 14", und zwar vom "Tag 11"
über Frachtkosten und Preise.

Recto in einer eiligen, unordentlichen Notiz vom "Jahr 5 vom 27.
Tag des vierten Sommermonats" eine "Abrechnung der Zweiten Phyle
über den Wein, den sie für den Weizen gegeben haben".

P.b.u.G. Inv. Nr. 569: Von Würmern schwer beschädigter Papyrus.
Fragment. Br. 6,2 cm, H. 11,7 cm. Recto Spuren von 2 Zl. Demotisch,
Verso leer. 1928 in Medinet-el-Fajum erworben.

Späte Ptolemäer- oder Römerzeit.

Vermutlich eine Abrechnung.

P.b.u.G. Inv. Nr. 570a: Feiner Papyrus. Fragment. Br. 4,4 cm, H.
3,8 cm. Recto x + 3 + x Zl.-Ausschnitte, Verso leer. 1928 in Medinet-
el-Fajum erworben.

Späte Ptolemäerzeit.

Abb. 2

x+2 [...] ... mtw=f pt [...] "und er soll fliegen"

Ein winziges Bruchstück von einer Erzählung(?).

P.b.u.G. Inv. Nr. 570b: Feiner heller Papyrus. Fragment. Br. 3,7 cm,
H. 3,6 cm. Recto x + 5 + x Zl.-Ausschnitte, Verso leer. 1928 in Medinet-
el-Fajum erworben.

Ptolemäerzeit, vor oder um 200 v. Chr.

Abb. 2

2 [...] .. rh=w p3 .. [...]

3 [...] w3j=k iw=f dit gmj=w .. [...]

4 [...] rmt n p3 ^cwj n Pr-C3 ^cnh-wd3-snb n3j=w [...]

5 [...] Spuren [...]

- 2 [...] sie kennen den .. [...]
- 3 [...] Ich bin entfernt; er veranlasst, dass sie ... finden [...]
- 4 [...] den Mann vom Haus des Pharao - er lebe, sei heil und gesund! - Die Ihrigen ...

Wohl aus einem literarischen Text.

P.b.u.G. Inv. Nr. 571: Feiner Papyrus. Fragment. Br. 3,8 cm, H. 3,7 cm. Verso (ältere Schrift) $x + 3 + x$ Zl., Recto $x + 3 + x$ Zl. 1928 in Medinet-el-Fajum erworben.

Ptolemäisch (Verso) und Spätptolemäisch/Römisch (Recto).

Verso Reste einer Abrechnung, Recto unklar.

P.b.u.G. Inv. Nr. 572: Fragment. Br. 3,3 cm, H. 5,6 cm. Recto $x + 3 + x$ Zl.-Anfänge, Verso Spuren von $2 + x$ Zl. 1928 in Medinet-el-Fajum erworben.

Ptolemäerzeit.

$x+3$ tpj prt sw 7 [...] "am 7. Tag des ersten Frühjahrsmonates"

Untere rechte Ecke wohl von einem Brief.

P.b.u.G. Inv. Nr. 573: Fragment, unmittelbar neben der Klebung abgerissen. Br. 1,7 cm, H. 14,1 cm. Recto $x + 8 + x$ Zl., Verso $x + 10 + x$ Zl. 1928 in Medinet-el-Fajum erworben.

Späte Ptolemäerzeit oder Römerzeit.

Rest einer längeren Abrechnung, wohl von Getreide, es ist u.a. von "3 $\frac{1}{3}$ " und ".. $\frac{5}{6}$ (Artab) Weizen" zu lesen.

P.b. u. G. Inv. Nr. 574: Güter Papyrus. Fragment vom unteren Rand. Br. 3,2 cm, H. 12,2 cm. Recto $x + 5 + 7$ Zl., Verso $8 + 9 + x$ Zl. 1928 in Medinet-el-Fajum erworben.

Späte Ptolemäer- oder frühe Römerzeit.

Abschnitt aus dem Tempeltagebuch vom "ersten Tag des vierten Überschwemmungsmonats im Jahr 21".

NB: Dieses Fragment ist das einzige in Giessen, das zu einem Fragment der Papyrussammlung der Universitätsbibliothek in Freiburg/Br. gehören könnte (Anm. 4).

P. Jand. Inv. Nr. 125: Kräftiger brauner Papyrus. Fragment. Recto und Verso in der unteren Hälfte abgewaschen und dann Verso zur Beschriftung um 180° gedreht. Br. 24,5 cm, H. 13,7 cm. Recto 4 und 5 Zl.-Spuren der älteren Beschriftung, darüber 5 + 2 Zl. von anderer Hand. Verso ältere Schriftspuren, darüber 2 Kol. zu $\frac{4}{5}$ Zl. 1907 in Ashmunein erworben.

Ptolemäerzeit.

Tagebucheinträge vom "Tag 12" bis zum "Tag 19", die alle den Hr-pa-Ist, (genannt oder Sohn des) Kraton (Grtn) betreffen.

P. Jand. Inv. Nr. 127: Kräftiger brauner Papyrus mit Wurmlöchern. Fragment. Br. 25 cm, H. 21 cm. Recto 1 Kol., 10 + 11 Zl., Verso 3 Kol. 4 + 5 + 3 + $x/11/7$ + 8 Zl. 1907 in Ashmunein erworben.

Frühdemotisch, etwa 6.-4. Jahrhundert v. Chr.

Ausführliche Abrechnungen über hohe Geldsummen, die in Absätzen zusammengestellt sind; u.a. ist zu lesen: $n3 w^{c_{bw}}$ "die Reinigungspriester" (mehrfach), $dnjt-p\bar{s}$ "Hälftenanteil" und $tn^{c_{wj}}$ (n) $n3 t\bar{s}w$ "jedes Haus (d.h. Kultverein?) in den Gauen".

P. Jand. Inv. Nr. 656: Dichter graubrauner Papyrus. Fragment. Br. 8,4 cm, H. 7,7 cm. Recto x + 8 + x Zl. Griechisch; nicht ediert. Verso x + 7 + x Zl. Demotisch in einer schmalen Kolumne. 1926/7 in Medinet-el-Fajum erworben.

Römerzeit.

Verso: Schulübung in Form einer Wortliste, wohl abgeschrieben aus einem Onomastikon.

P. Jand. Inv. Nr. III7 + III8 + III9 + II20 + II21 + II22 + II23 + II24 + II25:

Viele übel zerfetzte, zusammengehörende Fragmente (vermutlich aus Kartonage gewonnen), von denen nur zwei aneinanderstossen. Recto und Verso von demselben Schreiber. 1926/7 in Medinet-el-Fajum erworben.

Ptolemäerzeit.

Große Rechnung über hohe Geldbeträge und wohl Getreidemengen.

P. Jand. Inv. Nr. II26: Sehr mürber Papyrus, von dem fast nur mehr Horizontalfasern erhalten sind. Fragment. Br. 12,4 cm, H. 4,9 cm. Recto 3 + x Zl. Verso leer. 1926/7 in Medinet-el-Fajum erworben.

Frühptolemäisch oder älter.

1 ... p3 ntr ^c3 ... iw-ir-hr

3 ... p3 ntj dd [...]

1 ..., grosser Gott! ... zu

3 ... ist es, der sagt [...]

Anruf an einen Gott in Briefform.

2. Die demotischen Ostraka

Die Papyrus-Sammlungen der Universitätsbibliothek Giessen besitzen mehrere Hundert Ostraka der griechisch-römischen Zeit aus Ägypten. Die heute vorhandenen 574 Ostraca Gissensia wurden zwischen 1903 und wahrscheinlich 1906 durch den Althistoriker Ernst Kornemann (1868-1946) erworben. Der erste Kauf in Theben im Jahre 1903 umfasste 483 Stücke. Einzelheiten über diesen und weitere Ankäufe sind nicht bekannt. Aus den heutigen Inventar-Nummern darf nicht auf die Reihenfolge der Erwerbung geschlossen werden. Allgemein sei verwiesen auf H.G. Gundel - F.M. Heichelheim. Vorbemerkungen zum Inventar der Ostraca Gissensia, KB 7, 2. Aufl., Giessen 1971.

Wie unsere Durchsicht der gesamten Ostraka im Sommer 1984 ergeben hat, tragen von dem Giessener Bestand zwölf Ostraka demotische Texte, ein Ostrakon einen demotischen Text mit griechischer Nachschrift, ein Ostrakon einen griechischen Text mit demotischer Nachschrift. Vermutlich gab es unter den heute völlig unleserlichen Stücken noch mehr demotische Texte. -

Zum Erhaltungszustand

Vollständig erhalten und gut lesbar ist der Text von DO G 275 und GDO G 136. Vollständig erhalten, zwar stark verwittert, aber inhaltlich bestimmbar ist der Text von DO G 201, 231, 341, 354, 491.

Von den übrigen Belegen sind nur Bruchstücke vorhanden: Gut lesbar und bestimmbar ist DGO G 399. Stark verwittert, aber inhaltlich einzuordnen sind DO G 120, 501, 531 + 532. Völlig verwittert, aber den Schriftspuren nach als Demotisch zu identifizieren sind DO G 73, 364, 401.

Zur Herkunft und Datierung

Aus prosopographischen Gründen möchten wir die Texte in Theben lokalisieren; das ist vom Inhalt her möglich und entspricht auch den spärlichen Nachrichten über den Erwerb.

In die späte Ptolemäerzeit oder frühe Römerzeit datieren wir aus paläographischen Gründen DO G 491 (ohne Jahr) und DO G 201 (vom Jahr 20). In die Regierung des Augustus gehören DO G 275 (vom Jahr 35) und DO G 341 (vom Jahr 43), in die Regierung des Ti[berius] DGO G 399 (vom Jahr 20), in die Regierung des Caligula DGO G 136 (vom Jahr 2) und in die Regierung des Claudius DO G 231 (vom Jahr [...]). Aus paläographischen Gründen setzen wir für die Römerzeit DO G 501, 531 + 532 (ohne Jahr) an, sowie DO G 120 (vom Jahr 19).

Zum Inhalt

Üblicherweise machen die Steuer- u. Pachtquittungen einen großen Teil von Ostraka-Sammlungen aus; das gilt auch für den Giessener demotischen Bestand: Aus der frühptolemäischen Zeit ist ein Salzsteuer-Beleg in DO G 354 vorhanden. Aus der Römerzeit liegen Bankquittungen vor für Dammsteuer in DO G 120, für Damm- und Badsteuer in DGO G 136, für Kopfsteuer in DO G 341, eine Speicherquittung über Getreide in DO G 275; bei den beiden Quittungen DO G 231 und DGO G 399 ist das Quittierte nicht mehr zu entziffern. -

Als Mitteilung eines Mannes an zwei Leute oder als Rechtsdokument in Briefform kann DO G 201 gelten.

Nur in Bruchstücken sind zwei Listen von verschiedenen Personen erhalten; nach DO G 501 haben sie je eine (Artabe) Weizen, nach DO G 531 + 532 je zehn Mass (Wein?) empfangen oder geliefert.

Leider sehr verwittert, aber vollständig ist der interessanteste Ostrakontext aus Giessen: DO G 491, ein Personenverzeichnis der

Kultgenossenschaft (einer nicht genannten Gottheit); in zwei Kolonnen sind unter der Überschrift "Die ... (Plural) der Kultgenossenschaft" fünfzehn Männer genannt, zu deren Gunsten oder Lasten man 3, 6 1/2, 2, 2 1/2, 6 [...] aufgeschrieben hat; vermutlich handelt es sich um Geldbeträge.

Zur Prosopographie (Anm. 7)

Als frühptolemäisch ist nur T3-šrt-lmn, Tochter des ..., in DO G 354 belegt.

Spätptolemäisch oder frühromisch sind die fünfzehn Leute der Kultgenossenschaft einzureihen (DO G 491):

Imn-htp s3 (d.h. Sohn des) P3-dj-Hr-p3-R'

Wn-nfr —

P3-šr-lmn —

P3j-k3 s3 Wn-nfr

P3j-k3 s3 P3j-k3

P3j-k3 s3 Hr-s3-lst

Pa-irj —

Pa-Mntj p3 '3 s3 P3-dj-p3-š3j

Pa-Mntj p3 hm s3 P3-dj-p3-š3j

Pa-Mntj s3 P3j-k3

Pa-n3-nhtw s3 [...]

Pa-tm s3 Wn-nfr

Pa-Dm3 s3 [...]

Hr-s3-lst —

Hr-s3-lst s3 P3j-k3

Aus der frühen Römerzeit sind ausserdem nachweisbar:

<u>P3-šr-'3-phtj</u>	DO G 275
<u>P3-dj-p3-š3j s3 Pa-Mntj</u>	DO G 120
<u>Pa-Mntj p3 hm s3 Glw3?</u>	DO G 275
<u>... s3 Ns-Min s3 Wsjr-wr</u>	DO G 341
<u>Gmtj s3 P3-šr-lmn- ...?</u>	DO G 201
<u>Tauron Aristonos/T3rn s3 ...</u>	GDO G 136 (Anm. 8)
und als Schreiber <u>G[p]rs s3 P3j-k3</u>	DO G 341

Einzelbeschreibung

DO G 73: Br. 12 cm, H. 10,5 cm. Fragment, verwittert. 5 oder 6 Zl.-Enden.

Ptolemäisch.

Quittung(?).

DO G 120: Br. 11 cm, H. 9,5 cm. Fragment, verwittert. 5 Zl.-Enden.

Römisch, 12/11 v. Chr. oder 32/33 n. Chr.

Bankquittung des Petepsais, des Sohnes des Pamonthes, und des Horos, des Sohnes des [...], über [...] für die Dammsteuer im Jahr 19. [Geschrieben im Jahr ...] am 26. Tag des dritten Erntemonats.

GDO G 136: Br. 12 cm, H. 10 cm. 4 Zl. Griechisch, um 180° gedreht, 2 Zl. Demotisch, von denen die 2. Zl. fast ganz getilgt (!?) ist.

Römisch, 37/38 n. Chr.

Abb. 6

Griechisch (Lesung P.J. Sijpesteijn):

- 1 διαγέγρα(φε) Ταύρων Ἀρίστων(ος) ὁ(πέρ) χω(ματικοῦ) α (ἔτους)
- 2 [(δραχμὰς)] ἔξ τετρόβολ(ον) καὶ βαλ(ανευτικοῦ) τετρόβολ(ον) (ἡμιωβέλιον) (γίνονται) (δραχμαὶ) ζ (δυόβολον) (ἡμιωβέλιον). (ἔτους) β
- 3 Γαίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ
- 4 Φαῶφι ἡβ. Πετε(μενωφίς) τρα(πεζίτης).

1 Ἀρίτων(ος) auch möglich, obwohl nicht belegt.

Demotisch: T3rn s3 iw.ir.j.i...(?) (Anm. 8)

Bankquittung des Tauron, des Sohnes des Ariston, für die Dammsteuer des Jahres 1 und für Damm- und Badsteuer, (macht) 7 Drachmen, 2 1/2 Obolen. Ausgestellt im Jahr 2 des Gaios Kaisaros Sebastos Germanikos (d.i. Caligula).

DO G 201: Br. 8 cm, H. 8,5 cm. Verwittert. 6 + 1 Zl.

Spätptolemäisch-römisch. 72/1, 43/2, 21/0 v. Chr. oder 23/4, 49/50 n. Chr.

Mitteilung (oder Abkommen?) des Gmtj, des Sohnes des Psenamoynis-...(?), an Hb3(?), den Sohn des Pikos, und an Psemminis, den Sohn des Hbr(?), über eine Pachtsache vom Jahr 10, die 24 [...] betrifft.

DO G 231: Br. 7 cm, H. 11,5 cm. Verwittert. 8 Zl.

Römisch.

Quittung(?) vom Jahr [...] des Kaisers Claudius.

DO G 275: Br. 13,5 cm, H. 10,5 cm. 5 Zl.

Römisch, 6 n. Chr.

Speicherquittung des jüngeren Pamonthes, des Sohnes des Glw3(?), "in die Hand des Psenapathes" für das (laufende) Jahr 35 über 21 5/12 (Artaben) Weizen, ohne Zuschlag. Geschrieben im Jahr 35, am letzten Tag des dritten Sommermonats.

DO G 341: Br. 7,5 cm, H. 6,5 cm. Verwittert. 6 Zl.

Römisch, 13/14 n. Chr.

Bankquittung des ..., des Sohnes des Zminis, des Sohnes des Osoroeris, für die Kopfsteuer des Jahres 43. Geschrieben von G[p]rs, dem Sohn des Pikos.

DO G 354: Br. 8 cm, H. 6 cm. Verblasst. 2 Zl.

Frühptolemäisch, 284/3, 265/4 bzw. 264/3, 227/6 bzw. 226/5 v. Chr.

"(Quittung der) Senamoynis, der Tochter des ..., für Salz(steuer) des Jahres 22: 9[...]."

DO G 364: Br. 5,5 cm, H. 4,5 cm. Fragment, verwittert.
x + 1 + 4 + x Zl.-Enden.

Inhalt nicht mehr bestimmbar.

DGO G 399: Br. 8,5 cm, H. 5 cm. Fragment. 3 Zl.-Anfänge Demotisch, 1 Zl.-Ende(?) Griechisch.

Römisch, 33/34 n. Chr.

Quittung des Pamonthes, des Sohnes des ..., über [...] für das Jahr 20 des Ti[berius]; griechische Nachschrift (Lesung Sijpesteijn):
Zl. 4 [...] Φθουμῶν (Θης) (?).

DO G 401: Br. 8,5 cm, H. 6,5 cm. Völlig verwittert. Spuren von 3 Zl. Demotisch.

Der Form nach wohl eine Quittung; vom Inhalt ist nichts zu erkennen.

DO G 491: Br. 10,5 cm, H. 12,5 cm. Verwittert. 2 Kol. zu 12 und 5 Zl.

Spätptolemäisch-römisch (ohne Jahr).

Abb. 7

Abrechnung in der Kultgemeinschaft für 15 Männer (siehe oben S. 27). Vermutlich geht es bei den angegebenen Mengen (2, 2 1/2, 3, 6, 6 1/2, 10) um Geldbeträge.

DO G 501: Br. 9 cm, H. 6,5 cm. Fragment, stark verwittert.
x + 7 Zl.-Enden.

Römisch.

Abrechnung für x + 6 Männer über je eine (Artabe) Weizen.

DO G 531 + 532: Br. 11 cm, H. 11,5 cm. Fragment, stark verwittert. 2 Kol. zu x + 5 + x Zl.-Enden und x + 8 + x Zl.

Römisch.

Lange Liste über Zuteilung oder Lieferung von je zehn Mass (Wein?).

Anmerkungen

Anm. 1: Mit der Durchnumerierung der einzelnen Vignetten, wie sie z.B. nachweisbar ist in dem Papyrus Berlin P. 3026 (vgl. Veröffentlich. der orient. Handschr. in Deutschland XIX, 3, 1986, Nr. 19) Tafel H ("30" bei dem Totenbuch-Kapitel 48 und 50), hat der Vermerk "dreissig" keinen Zusammenhang.

Anm. 2: Das wird aktuell bei P.b.u.G. Inv. Nr. 101,3 Fragm. II, III, IV, VIb, VIIa,b, die zu der sogenannten "Zivilprozess-Ordnung" gehören.

Anm. 3: Hier sei nur verwiesen auf die "griechischen Übersetzungen demotischer Verträge aus der Ptolemäerzeit" P. Giss. 36 - 38, 108, ed. Paul M. Meyer, P. Giss. Heft 2 (1912), S. 1-12, 112f.

Anm. 4: Auf der Suche nach dazugehörigen Stücken sind im Sommer 1984 die Freiburger Bestände, im Sommer 1985 die Münchner Bestände an unveröffentlichten DP durchgesehen worden. Wir danken den Herren Dr. W. Hagenmaier in Freiburg und Dr. E. Arnold in München für ihre ermutigende Hilfsbereitschaft.

Freiburg: In der Handschriften-Abteilung der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau befinden sich an DP erstens bei den 145 verglasten Texten 36 Nummern mit Demotika, zweitens in den drei Schachteln, in denen die geglätteten Texte zwischen 137 Löschblättern aufbewahrt werden, 35 Nummern Demotika (mit vielen Fragmenten). Die Universitätsbibliothek Freiburg hat diese demotischen Texte durch Vermittlung des Papyruskartells in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg erworben. Wie unsere Durchsicht ergab, könnten zwei Fragmente aus Freiburg zu DP G gehören:

DP Freiburg Inv. Nr. 50: Fragment; Br. 3 cm, H. 9,5 cm; Recto x + 15 + x Zl., Verso x + 7 Zl.

Späte Ptolemäerzeit oder frühe Römerzeit.

Monatliche Abrechnung über Rizinus und Getreide; erwähnt wird das Jahr 22 oder 23.

Vgl. dazu DP G 574!

DP Freiburg Inv. Nr. 76,3b, c: Zwei zusammengehörende, aber nicht aneinanderstossende Fragmente, jeweils Br. 1,5 cm, H. 3 cm.

Der Paläographie nach wäre ein Zusammenhang mit den DP G 101, 107, 570a oder 570b möglich; den wenigen erhaltenen Textangaben nach ist die inhaltliche Zuweisung an die bekannten Formulare der Urkunden, Rechnungen, Listen oder Briefe wohl ausgeschlossen, was ja ebenso für diese DP G gilt.

München: In der Hoffnung, zu den DP G weitere Stücke zu finden, haben Tycho Msrch und ich im Sept. 1985 die sämtlichen DP der Universitätsbibliothek und der Staatsbibliothek München durchgesehen. - Die Papyri befinden sich heute in der Handschriften-Abteilung der Staatsbibliothek; sie tragen die Bezeichnung Mon. Nr. 1-29 und machen mehr als 250 Einzelstücke aus, in der Hauptsache Fragmente.

Über die Herkunft existieren zwar zu Nr. 1, 24-29 keine Nachrichten. Wie N. Reich aber in der Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 25, 1911, 311ff. mitteilt, stammen Nr. 2-23 von einer durch Kauf erworbenen Mumienkartonage aus Ashmunein. Das ist der Ort, aus dem auch ein grosser Teil der Giessener DP herkommt. Es gibt unter den DP Mon. Nr. 2-23 durchaus interessante Texte und Textbruchstücke; aber auch nicht das kleinste Münchner Fragment lässt sich mit DP G kombinieren. -

In der Papyrus-Sammlung Heidelberg gibt es nichts, was zu den DP G gehört.

Anm. 5: Die Fragmente V und VIa sind schon oben in Abschnitt I (hieroglyphische Texte) behandelt.

Anm. 6: Wie Spiegelberg vermerkt, sind die Berliner Stücke im Jahr 1929 im Antikenhandel in Cairo, die Cairener Stücke ebenfalls in Cairo, vermutlich kurz zuvor, zu Tage gekommen; über Fundort oder Herkunft fehlen Nachrichten; Spiegelberg hat seinerzeit aus der Paläographie und aus dem Inhalt des Verso als vermutlichen Herkunftsort Theben vorgeschlagen (vgl. Lüddeckens in Lex. Ägyptologie IV Sp. 672 und 805: "aus Theben"). Hingegen sind die Giessener Bruchstücke im Jahr 1910 in Ashmunein erworben worden; auch die anderen demotischen Papyri aus den beiden Ankäufen in Ashmunein, nämlich vom Jahr 1907 und 1910, bieten keinerlei Anhaltspunkt für eine andere Herkunft, weder von der Schrift, vom Inhalt, noch von der Prosopographie her. Damit ist also ebenso wie für den grossen Kodex Hermopolis Cairo JE 89.127-30, 37-43, (auf Deutsch St. Grunert, Leipzig 1982, Reclam 909) Ashmunein auch für die Zivilprozess-Ordnung der Herkunftsort gewesen. Wie E. Turner, Greek Papyri, an Introduction, Oxford 1968, S. 31 u.o., vermerkt, haben z.B., die Deutschen 1904, die Italiener 1903-1905 in Hermupolis nach Papyri gegraben. Die Giessener Ankäufe 1907/1910 und die Münchener Ankäufe vor oder um 1911 (s. Anm. 4) müssen mit diesen Grabungen zusammenhängen. Interessant, dass die Berliner ZPO-Bruchstücke erst 1929 in Cairo aufgetaucht sind, obwohl schon 1910 Stückchen davon nach Giessen gelangt sind!

Anm. 7: Unsichere Lesungen von Personennamen, wie etwa in DO G 201 oder GDO G 136 sind hier nicht aufgenommen.

Anm. 8: Dass ein ägyptischer Steuerzahler sich auf seiner griechischen Quittung einen demotischen Vermerk anbringt oder anbringen lässt, ist mehrfach belegt, vgl. zuletzt z.B. das griechisch-demotische Holztäfelchen Cairo JE 51. 359 Recto (in ZPE 61, 1985, 43-57 u. Taf. I). Bei GDO G 136 entspricht das demotische T3rn s3 ("Tauron, Sohn des") exakt dem griechischen Tauron mit

folgendem Genitiv des Vaternamens. Freilich hat der demotische Schreiber für das vielfach belegte Ari... die übliche Schreibung 3/r/j vermieden, vgl. Lüddeckens, Demotisches Namenbuch I, 1, 1980, Seite 24ff.; vielmehr verwendet er dafür den Imperativ von irj (tun) in der für die römische Zeit belegten Form iw.irj.j, vgl. Spiegelberg, Demotische Grammatik § 216,1. Eine passende Parallele lässt sich dafür bei Lüddeckens, Demotisches Namenbuch I, 2, 1981, Seite 70ff. nicht finden. - Die auf iw.irj.j folgenden Zeichen, die dem (Ari)ston entsprechen müssen, kann ich nicht entziffern.

P.107

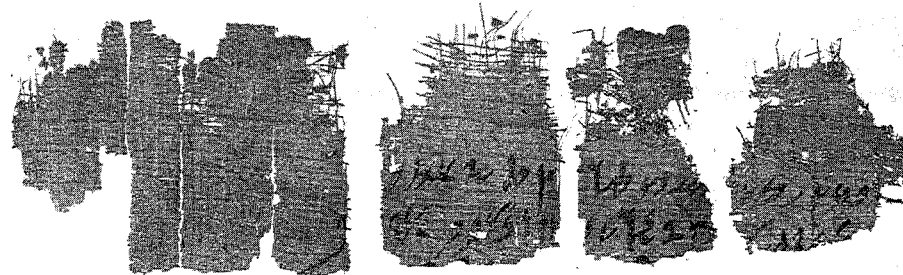


Abb. 1 P. b. u. G. Inv. Nr. 107 = DP G 107

570

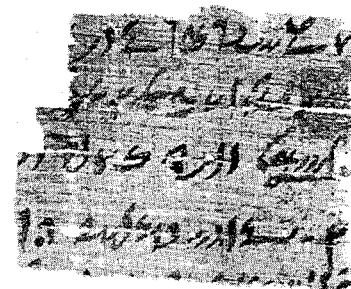


Abb. 2 P. b. u. G. Inv. Nr. 570 a. b = DP G 570 a. b.

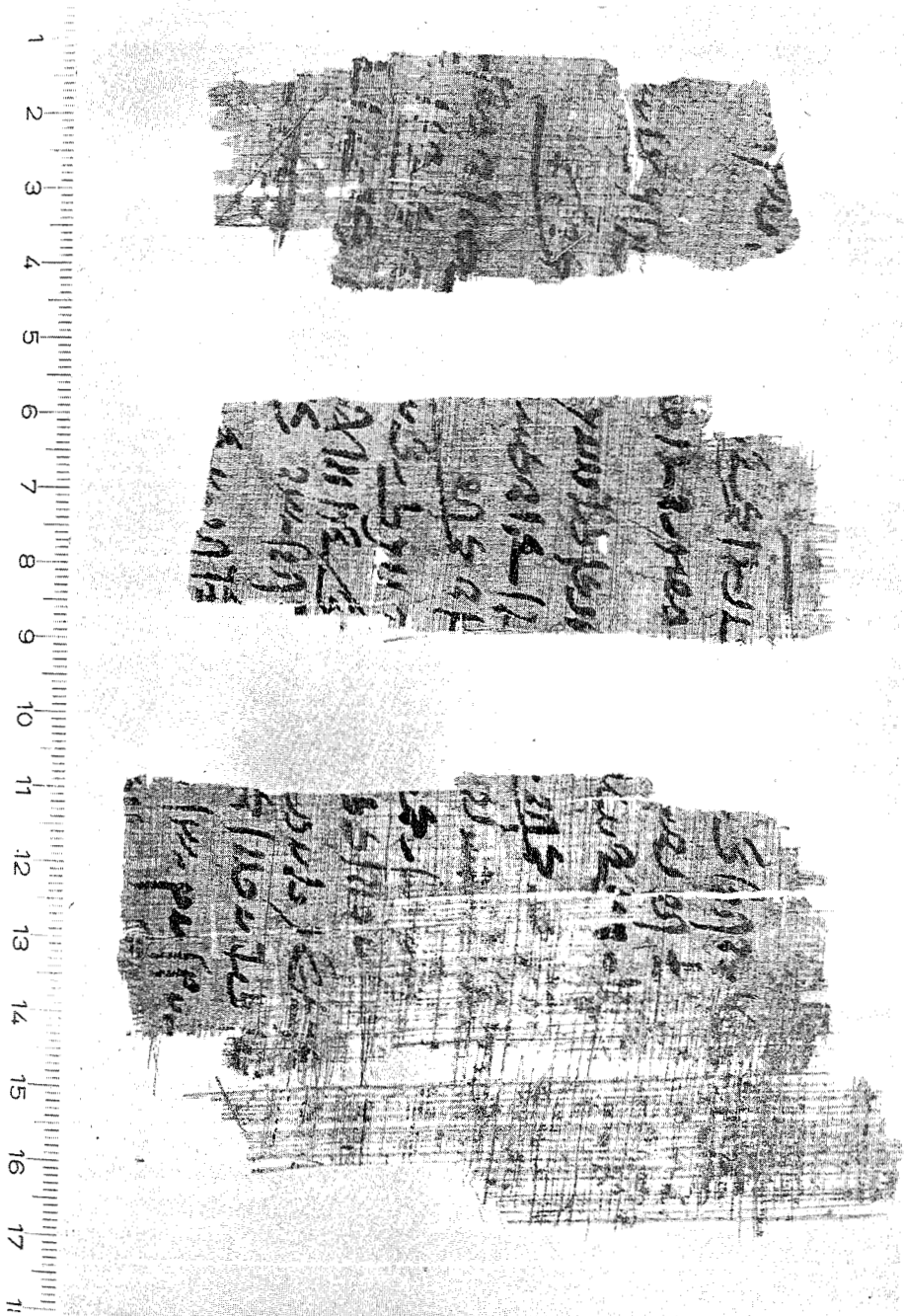


Abb. 3 P. b. u. G. Inv. Nr. 101,3, II-IV = DP G 101,3

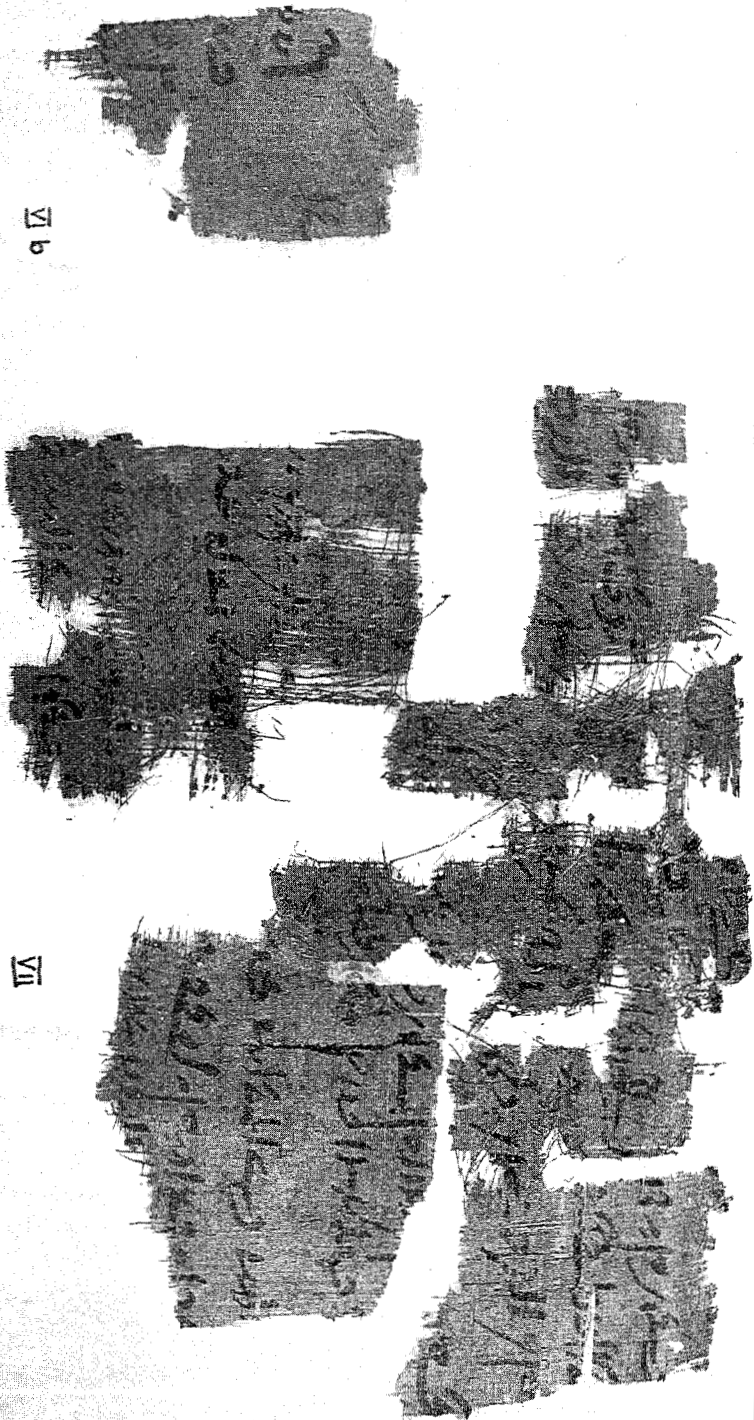


Abb. 4 P. b. u. G. Inv. Nr. 101,3, VIb. VII = DP G 101,3



Abb. 5 P. Giss. Inv. Nr. 174 = DPG 174

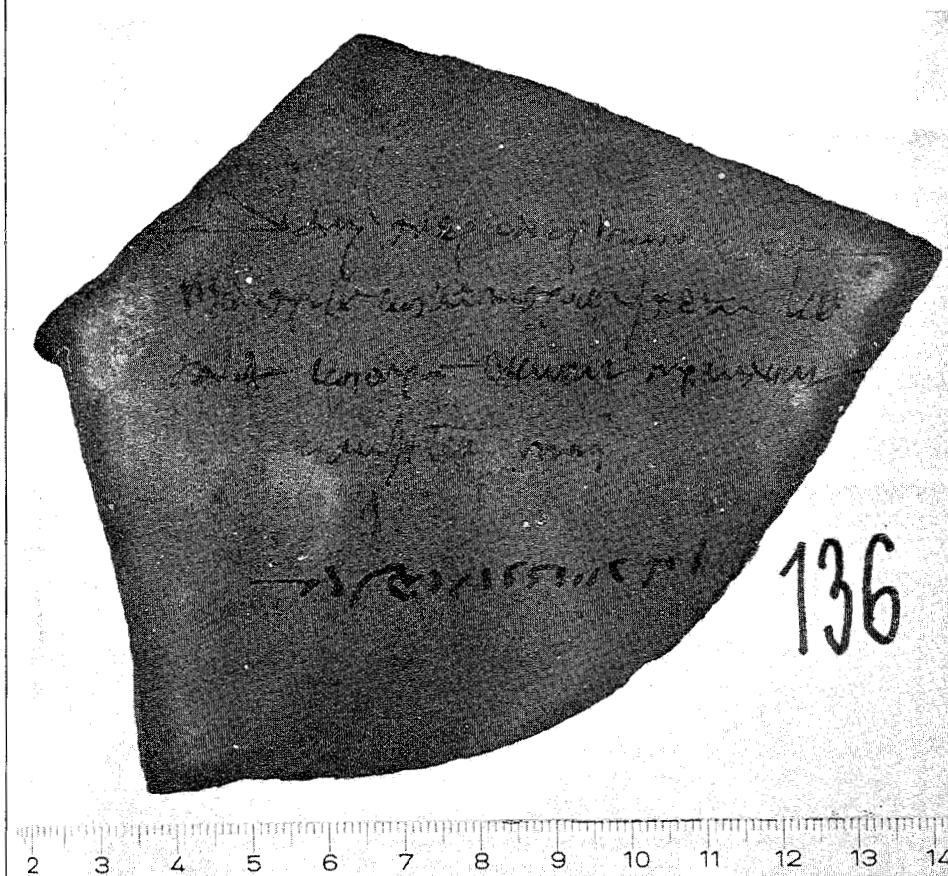
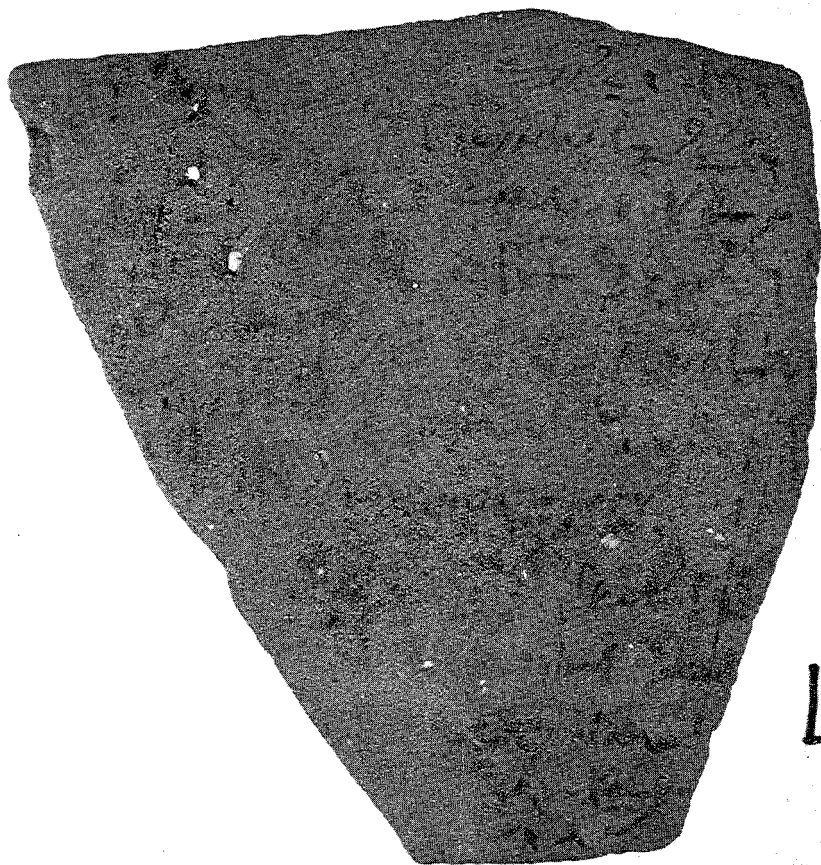


Abb. 6 O. Giss. Inv. Nr. 136 = GDO G 136



491

2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Abb. 7 O. Giss. Inv. Nr. 491 = DO G 491